

# Norddeutsche Badezeitung

Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

Gegründet 1868

Montag, den 25. März 2019

Einzelverkaufspreis 0,95 Euro / Nr. 71

**WETTER**

HEUTE **10°**  
Regenwahrscheinlichkeit 70%

Morgen **9°**

**HOCHWASSER NORDERNEY**  
25. März: 02.08 Uhr 14.32 Uhr  
26. März: 02.48 Uhr 15.08 Uhr

**LEUCHTFEUER**

**Einfach mal anders**

Die einen nennen es Routine, die anderen Trott. Dinge, die man jeden Tag auf die gleiche Weise erledigt. Wie der Weg zur Arbeit oder die Runde mit dem Hund. Wer von Zeit zu Zeit einen anderen Weg wählt, ändert seine Perspektive und es ergeben sich neue Sichtweisen. Es lohnt sich.

**VOR 25 JAHREN**

**25. März 1994**

Im Bereich des Schifffahrtsamtes Emden ist mit dem Auswechseln der Wintergegen Sommerbetonung begonnen worden.

**VOR 50 JAHREN**

**25. März 1969**

Zum neuen Landesjugendpfarrer der evangelisch-lutherischen Landeskirche wurde Pastor Friedrich Drude gewählt. Der 36-Jährige wirkte eine Reihe von Jahren in der Gemeinde auf Norderney.

**LOTTOZAHLEN**

Ziehung: **23. 03. 2019**

6 aus 49:  
**3 23 26 29 42 44**

Superzahl: **8**

Spiel 77: 1484990  
Super 6: 647169

Alle Angaben ohne Gewähr!

**DER DIREKTE DRAHT**

Die Norddeutsche Badezeitung erreichen Sie unter  
Telefon 04932/9919680  
Telefax 04932/9919685  
Redaktion 04932/9919681  
E-Mail: norderney@skn.info

**ÜBER UNS**

Norddeutsche Badezeitung  
Wilhelmstraße 2  
26548 Norderney

Die Norddeutsche Badezeitung erscheint werktäglich.

Öffnungszeiten  
Mo. bis Fr.: 9 bis 16.30 Uhr



## Ein ereignisreiches Jahr und noch viel vor

**ENGAGEMENT** Der Förderverein „Museumskreuzer Otto Schülke“ hält seine erste Jahresversammlung ab

Größtes Thema derzeit ist die Rückführung des Kreuzers aus Norwegen.

**NORDERNEY/EFS** – „Mich persönlich verbinden viele schöne Erinnerungen mit der Schülke. Die Schülke gehörte einfach zum Leben auf Norderney dazu.“ Mit diesen beiden Sätzen fasste Björn Bornschein in wenigen Worten zusammen, woher seinerzeit die Motivation kam, sich für den Kauf und die Rückführung der „Otto Schülke“ zu engagieren. Nicht einmal eineinhalb Jahre ist es her, dass in einer Norderneyer Gruppe auf Facebook der Verkauf des ehemaligen Seenotrettungskreuzers erwähnt wurde. Seither hat sich viel getan, und am Samstag konnte Bornschein in seiner Funktion als erster Vorsitzender rund 20 der derzeit 110 Mitglieder im Gästehaus Klipper zur ersten Jahresversammlung des noch jungen Vereins begrüßen.

Es war am 24. November 2017, dass der Verkauf erwähnt wurde. Noch am selben Nachmittag entschloss sich Bornschein, eine eigene Facebook-Gruppe zu gründen, um „mal zu gucken“, wie denn so das Interesse ist. „Was soll ich sagen“, berichtete Bornschein, „nach 31 Stunden durfte ich das 500. Mitglied begrüßen, und ein paar Tage später das 1000. Mitglied.“ Bis heute ist dieses Interesse stetig gewachsen, wie auch Norbert Pesch, erster Schriftführer, in seinem späteren Bericht deutlich aufzeigte. Zuvor aber gab Bornschein einen Überblick über die vielen Ereignisse, die schließlich in der Gründung des Fördervereins „Museumskreuzer Otto Schülke“ gipfelten.

Bis es so weit war, sei man vor allem von Tür zu Tür gegangen,



Eine starke Crew: Der Vorstand arbeitet unermüdlich daran, dass die „Otto Schülke“ bald wieder auf Norderney ist. FOTO: SÖRRIS

um mit den entsprechenden Ämtern alles zu regeln. Große Unterstützung habe man durch Bürgermeister Frank Ulrich erfahren, der in manchen Belangen helfend interveniert habe. Wichtig sei aber auch die zahlreiche Unterstützung vieler Norderneyer Unternehmen und Privatpersonen gewesen. Hierdurch habe man sich auf großen Veranstaltungen der Insel präsentieren und Spenden sammeln dürfen, etwa beim „meine Insel“-Lauf, dem Nachtbummel oder dem Friedrichstraßenfest. Aktionen wie diese seien auch für 2019 geplant, versicherte Bornschein.

Phänomenal und ein emotionaler Moment sei auch der Besuch in Norwegen gewesen, um sich vom Zustand der Schülke ein Bild zu machen. Das Fazit: Die sechs Jahre an Land hätten sich zwar bemerkbar gemacht, für ein 50 Jahre altes Schiff aber sei es in Ordnung. Weiterer Hö-

hepunkt war dann laut Bornschein der Start der Crowdfunding-Aktion im Oktober. Nach nur sechs Tagen hatte man hier die ersten zehn Prozent der angepeilten Summe und nach einigen flauen Wochen bekam die Aktion doch „wieder Wasser unter den Kiel“. Das Ziel wurde erreicht und am 12. Dezember schloss die Aktion mit 70345,00 Euro. Im Januar dann konnte der Kauf der „Otto Schülke“ finalisiert werden – der erste Schritt war somit geschafft.

Der Rücktransport als zweiter Schritt ist in diesem Jahr die größte Hürde, wie Bornschein in seinem Ausblick auf die Aufgaben des laufenden Jahres erklärte. Denn: Die Agentur, die den Transport des Kreuzers von Eydehaven (Norwegen) nach Eemshaven (Niederlande) zugesichert hatte, hat einen Rückzieher gemacht. Dem Vorstand war deutlich anzumerken, was er vom Verhalten dieser Agen-

tur denkt, denn dreimal habe man ihnen versichert, dass es klappen würde. Das Problem, das der Agentur „erst jetzt aufgefallen zu sein scheint“: Die Schülke ist zu hoch. Nun sei man damit beschäftigt, andere Möglichkeiten auszuloten, die vor allem eine Frage der Kosten sind. „Aber wir versuchen, was wir können“, versprach Bornschein. Auch mit einer Werft sei man derzeit schon im Gespräch und mit zwei möglichen Stiftungen stehe man in Kontakt. „Wir haben den ersten Schritt geschafft, dann werden wir auch den Rest schaffen“, zeigte sich Bornschein zuversichtlich.

Die Zuversicht zeigte sich auch darin, dass bereits für die weiteren Schritte geplant wird. So befasse man sich derzeit mit dem Aussehen des Geländes und sei auch mit einem Museumspädagogen in Kontakt getreten. Immerhin soll das Schiff später nicht nur erlebbar sein,

sondern auch greifbar. Positiv sei auch das Gespräch in der Zentrale der DGzRS verlaufen. Hier habe man die Erlaubnis erhalten, das Hansekreuz wieder an die Schülke anzubringen – „keine Selbstverständlichkeit“, wie Bornschein betonte.

### Wahlen der zweiten Riege

Während der Versammlung standen auch die Wahlen der „zweiten Riege“ der „Crew“ an, wie Björn Bornschein seine Mitstreiter im Vorstand gern nennt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Henning Janssen als zweiter Vorsitzender, Martin Bäckerling als zweiter Kassenwart und Insa Richter als zweite Schriftführerin. Nicht mehr zur Wahl stand der zweite Beisitzer, hier wurde Hermann Janssen neu gewählt, und die zweite Kassenprüferin. In Abwesenheit aber mit schriftlicher Zustimmung wurde hier Frauke Bornschein gewählt.

## Theateraufführung: Mobbing kann in den Tod führen

**SCHULE** Theater-AG der KGS führt „Ich habe nichts getan“ von Brigitte Wilhelmy auf

**NORDERNEY/ASN** – Sehr eindrucksvoll brachten am Donnerstag die Jugendlichen der Theater-AG der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Norderney das ernste, aktuelle Thema Mobbing den Zuschauern nahe. Die 14 Schüler der Haupt- und Realschule sowie

des Gymnasiums nehmen am Wahlpflichtkurs „Darstellendes Spiel“ teil, geleitet wird die AG von Thea Ufen. Für die Aufführung hatte sie Themen vorgeschlagen und die Schüler entschieden sich für das Stück „Ich habe nichts getan“ von Brigitte Wilhelmy:

Luisa kommt aus Hamburg an eine neue Schule und wird bereits in den ersten Tagen mit einer SMS erschreckt: „Du wirst dein Leben nur noch im Dunkeln verbringen.“ Sie erduldet fortan grausame Dinge wie zum Beispiel Erniedrigungen und sogar finanzielle

Erpressung von ihren Mitschülerinnen Nelly und Nadine. Auf einer Party eskalierten die verbalen Attacken und Rempeleien ihrer Mitschüler, die sie unter anderem auch zwingen wollen, sich zu betrinken und auszuziehen. Luisa nimmt sich noch in die-

ser Nacht mit Schlaftabletten das Leben.

Ein dramatischer Ausgang, der hätte verhindert werden können. Das Theaterstück bewegt die Zuschauer sichtlich, da Mobbing in den Schulen wie auch Cyber-Mobbing längst der Realität entsprechen. „Ich habe nichts getan“, gibt Luisas einzige „vermeintliche“ Freundin Emily zu. Doch auch die, die nichts tun und sagen, tragen dazu bei, dass das Mobbing weitergeht. Eltern, Familie, Bekannte und Mitschüler spenden viel Applaus für die 45-minütige Darbietung. Schulleiter Jürgen Birnbaum lobte die Theater-AG, bedankte sich bei allen Mitwirkenden und überreichte Thea Ufen einen Blumenstrauß.

Die Hauptrollen spielten Victoria Schwartz als Luisa, Anouk Daehne als Freundin Emily, die über die Geschichte aus ihrer Sicht berichtet, und Marek Cömertpay, der als Polizist das Verhör führt.



Mobbing ist längst kein unbekanntes Thema mehr. Durch das Stück „Ich habe nichts getan“ beschäftigte sich auch die Theater-AG des neunten Jahrgangs der KGS Norderney intensiv mit dem Thema. FOTO: SCHADE